

Intimitätskoordinator

Englisch: Intimacy Coordinator

PRODUKTION/BEGRIFFE

Spezialist für intime Szenen — choreographiert Liebes- und Nacktszenen, schützt Schauspieler vor Übergriffen und Unbehagen.

Am Set passiert schnell das, was danach niemand mehr anfassen möchte: Ein Darsteller fühlt sich übergriffen, die Kamera steht im falschen Winkel, und plötzlich sitzt eine intime Szene nicht wie geplant. Genau hier kommt der Intimacy Coordinator ins Spiel — eine Rolle, die lange Zeit fehlte und heute unverzichtbar ist. Diese Person ist weder Therapeut noch Censor, sondern eine Art Sicherheitsbeauftragte und Choreografin zugleich, die dafür sorgt, dass erotische oder gewalttätige Szenen professionell, respektvoll und technisch sauber umgesetzt werden. Die praktische Arbeit beginnt lange vor dem Dreh: Der Coordinator trifft sich mit den beteiligten Darstellern einzeln, bespricht Grenzen, persönliche Tabus und körperliche Einschränkungen. Dann wird die Szene choreografiert wie ein Tanzstück — Griffe werden markiert, Abstände definiert, Handläufe festgelegt. Am Set selbst orchestriert der Coordinator den Ablauf vor jeder Klappe, positioniert sich oft im Sichtfeld der Darsteller als visuelle Ankerperson und stoppt sofort, wenn etwas schiefgeht oder eine Grenze verletzt wird. Die Kommunikation zwischen Darsteller, Regie und Kamera läuft durch diese Person — sie ist die Schnittstelle zwischen künstlerischer Vision und persönlicher Sicherheit. Im Detail bedeutet das: Wenn eine Sexszene gedreht wird, bestimmt der Coordinator, welche Körperteile sichtbar sind, wie nah die Kamera herangeht, wann Intimdoubles eingesetzt werden. Bei Gewaltszenen wird jeder Schlag choreografiert — nicht nur für die Sicherheit des Darstellers, sondern auch um die visuelle Glaubwürdigkeit zu wahren. Die beste Arbeit ist unsichtbar: Die Szene wirkt authentisch, der Darsteller fühlt sich sicher, und die Regie bekommt das Material, das sie braucht. Schlecht gemachte Intimacy-Arbeit merkt man sofort — dann wirkt die Szene hölzern, oder es gibt off-set Konflikte und Unbehagen. Dieser Job hat sich in den letzten fünf Jahren professionalisiert, vor allem in den USA und UK. Deutsche Productions hatten lange Zeit keine Coordinators, was zu vermeidbaren Problemen führte. Heute ist klar: Wer vernünftig arbeiten will, bindet diese Fachperson ein — nicht aus politischer Korrektheit, sondern weil das Ergebnis besser ist und die Drehlogistik störungsfrei läuft. Der Coordinator ist Teil der Crew wie Gaffer oder Production Designer, mit eigenem Budget und Mitspracherecht.